



Erfahrungsbericht zum Lehrlabor-Projekt:

In und mit der Hamburger Zivilgesellschaft sozialwissenschaftlich forschen

Projektverantwortliche und Autorinnen und Autoren:

Kea Glaß

kea.glass@uni-hamburg.de

Moritz Golombek

moritz.golombek@uni-hamburg.de

Prof. Dr. Kai-Uwe Schnapp

kai-uwe.schnapp@uni-hamburg.de

Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

April 2019

GEFÖRDERT VOM

Das Universitätskolleg wird aus Mitteln des BMBF unter dem Förderkennzeichen 01PL17033 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Herausgebern und Autorinnen und Autoren.



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

ABSTRACT

Das Lehrprojekt „In und mit der Hamburger Zivilgesellschaft sozialwissenschaftlich forschen“ baut theoretisch auf dem US-amerikanischen Forschungsansatz „Community-based Research“ auf. Mit ihm sollen Studierende zu „professionell Handelnden“¹ ausgebildet werden, indem sie fachspezifisches Wissen adressatengerecht in die gesellschaftliche Praxis transferieren. In Community-based Research-Projekten kommt Studierenden zum einen eine aktive forschende Rolle zu, zum anderen wird die Gesellschaft (Community) hier nicht ausschließlich „beforscht“, sondern aktiv und gleichberechtigt in alle Forschungsschritte miteinbezogen. Damit wird ein beidseitiger Wissensaustausch befördert, der nicht nur die Qualität der Forschungsergebnisse steigern kann, sondern Studierenden auch tiefe Praxiseinblicke ermöglicht. Das hier vorgestellte Lehrkonzept wird derzeit in einem zweisemestrigen Seminar in den Bachelor- und Masterstudiengängen der Soziologie und Politikwissenschaft mit der Körper-Stiftung als Praxispartner erprobt.

KONZEPT UND ZIELE

Das Lehrkonzept zeichnet sich insbesondere durch den in die Lehre integrierten US-amerikanischen Forschungsansatz „Community-based Research“ (CBR) aus, der in den USA bereits seit vielen Jahren ein fester Bestandteil der universitären Lehre ist. Anders als in der herkömmlichen Forschung wird hier nicht *über* gesellschaftliche Gruppen (Community) geforscht, sondern *gemeinsam* und *partnerschaftlich mit* diesen Gruppen. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Studierende und Community-Mitglieder forschen hier in jedem Projektschritt zusammen zu gesellschaftsrelevanten Fragestellungen und verfolgen dabei das Ziel, soziale Änderungsprozesse zu gestalten.

In diesem zweisemestrigen Forschungsseminar sollen die Bachelor- und Masterstudierenden der Soziologie und Politikwissenschaft ein gesamtes Forschungsprojekt eigenständig nach dem CBR-Ansatz durchführen und dabei mit einem Praxispartner aus der Hamburger Zivilgesellschaft in jedem Projektschritt kooperieren. Neben der Anwendung und Vertiefung sozialwissenschaftlicher Methodenkenntnisse sollen die Studierende praktische Erfahrungen sammeln, die über den klassischen Praxisbezug, wie zum Beispiel das Einbringen von Praxisbeispielen oder das Einbinden von Praktikerinnen und Praktikern in ein Seminar, hinausgehen.

Zivilgesellschaftlicher Partner dieses Forschungsseminars sind die Körper-Stiftung und das durch sie finanzierte „Haus im Park“-Projekt im Hamburger Stadtteil Bergedorf. Das „Haus im Park“ ist eine Begegnungsstätte für Menschen über 50 Jahre, in der jährlich über 500 Angebote in den Bereichen Bildung, Kultur und Gesundheit zur Verfügung gestellt werden, um die gesellschaftliche Teilhabe im Alter zu stärken. 2020 wird das „Haus im Park“, zusammen mit vielen weiteren Einrichtungen, in das neu errichtete „KörperHaus“ im Zentrum Bergedorfs umziehen. Neben der Arbeiterwohlfahrt (AWO) und den Bücherhallen Hamburg sollen im neuen „KörperHaus“ Seminarräume, ein Café sowie ein Theater entstehen. Dadurch soll das Haus zu einem

¹ Ludwig 2012: Studieneingangsphasen als Professionalitätsproblem. In: Kossack/Lehmann/Ludwig (Hrsg.): Die Studieneingangsphase. Analyse, Gestaltung und Entwicklung. Bielefeld: Universitätsverlag Weblar, Seite 45-57.

Begegnungsort für die gesamte Bergedorfer Bevölkerung werden. Um von Anfang an beobachtend zu begleiten, wie die im neuen „KörperHaus“ untergebrachten verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen zusammenwirken und interagieren und die Einrichtung zu einem „wirklichen“ Begegnungsort wird, trat die Körper-Stiftung mit der Idee einer evaluativen Forschung an das *Projektbüro Angewandte Sozialforschung* heran. Bei der Begleitforschung steht die Frage im Fokus, wie Bürgerinnen und Bürger in Bergedorf gut gemeinsam alt werden können und wie das neue „KörperHaus“ dafür gestaltet werden muss. Dieser Fragestellung folgend, beschäftigen sich im Seminar 12 Studierende in drei Forschungsgruppen mit den Teilaspekten Inklusion, kulturellen Angeboten für Seniorinnen und Senioren sowie mit der Vernetzung von älteren Menschen.

Der für den Seminarkontext gewählte Forschungsansatz CBR befördert dabei die forschende Grundhaltung der Studierenden, indem er besonders viel Raum für eigenständige Forschung lässt. Durch die Anwendung von disziplinspezifischem Fachwissen in der Praxis wird die Ausbildung der Studierenden zu „professionell Handelnden“ aktiv befördert. Als Mittler zwischen wissenschaftlichen Theorien und Methoden auf der einen und der gesellschaftlichen Praxis auf der anderen Seite erlangen sie eine Vielzahl von berufsrelevanten Fähigkeiten, wie beispielsweise Zeitmanagement, Konfliktfähigkeit und Kommunikationskompetenzen. All diese Fertigkeiten tragen dazu bei, die Beschäftigungsfähigkeit (employability) der Studierenden zu erhöhen, wie es auch eines der politischen Leitziele der Bologna-Reform vorsieht. Dies ist vor allem für die Absolventinnen und Absolventen von sozialwissenschaftlichen Studiengängen von großer Bedeutung, da diese, im Vergleich zu anderen Studiengängen, über weniger klar strukturierte Berufsbilder verfügen. Aus diesem Grund ist es umso wichtiger, dass Studierende der Sozialwissenschaften neben ihrem Fachwissen auch diverse berufsrelevante Kompetenzen erwerben, um auf dem Arbeitsmarkt bestehen können. Durch die Einbindung der Zivilgesellschaft in jeden Forschungsschritt wird zudem ein aktiver beidseitiger Wissensaustausch zwischen Universität und Gesellschaft ermöglicht, wie es die „Third Mission“ der Hochschulen vorsieht.

UMSETZUNG

Der oben beschriebene Forschungsansatz Community-based Research wird in Kooperation mit der Körper-Stiftung in einem zweisemestrigen Seminar im WiSe 2018/19 und SoSe 2019 unter der Leitung von Kea Glaß und der studentischen Begleitung von Moritz Golombek umgesetzt. Ursprünglich war das Seminar ausschließlich für Masterstudierende der Soziologie und Politikwissenschaft vorgesehen, wurde jedoch aufgrund einer zu geringen Anmeldezahl letztlich auch für Bachelorstudierende der beiden Studiengänge geöffnet. Nach anfänglich 14 Teilnehmerinnen und Teilnehmern sind derzeit 12 Studierende im Seminar aktiv.

Aufgabe der Studierenden und der Lehrenden

Aufgabe der Studierenden ist es, einen Forschungsprozess von Anfang bis Ende eigenständig zu durchlaufen und dabei, entsprechend des CBR-Ansatzes, die Zivilgesellschaft (Community) in jeden Projektschritt miteinzubinden. Inhaltlich finden die Projekte unter dem Themenkomplex „Gemeinsam gut alt werden in Bergedorf“ statt. Diese beiden Elemente sind die einzigen Bedin-

gungen, die das Seminar an die Studierenden stellt. Abgesehen davon sollen sie im Rahmen dieses Seminars vollkommene Freiheit zum Forschen und Lernen erhalten, indem sie alle Projektentscheidungen eigenständig in Abstimmung mit der Community treffen. Die Lehrperson steht den Studierenden dabei für die individuelle methodische Beratung und den gezielten Input von Fachwissen zur Seite. Damit die Teilnehmenden einen bedarfsgerechten Input erhalten, wurde zu Beginn des Seminars eine methodische Selbsteinschätzung der Studierenden erhoben. Auf Basis der Ergebnisse konnte die Lehrende kurze fachliche Vorträge vorbereiten, die genau auf die Bedürfnisse der Studierenden zugeschnitten waren. Insgesamt handelt es sich um ein sehr partizipatives Seminar, in dem die Teilnehmenden die Inhalte und Struktur selbst mitgestalten können.

Inhalte des Seminars

Der gesamte Forschungsprozess erstreckt sich über zwei Semester. In der *ersten Hälfte* des Seminars im WiSe 2018/19 fanden sich die Studierenden zunächst in Forschungsgruppen zusammen, erkundeten das Forschungsfeld und gewannen Praxispartner aus der Bergedorfer Bevölkerung für ihre Projektarbeit. Neben den Nutzerinnen und Nutzern des „Haus im Park“ sind auch Personen aus der Arbeiterwohlfahrt (AWO), aus diversen (inter-)kulturellen Einrichtungen und Bergedorfer Bürgerinnen und Bürger in den Forschungsgruppen aktiv. Gemeinsam mit diesen gesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren konzipierten die Studierenden eine Forschungsfrage und wählten eine passende theoretische Grundlage, aus der sie entweder Hypothesen oder forschungsleitende Annahmen ableiteten. Weiterhin erarbeiteten sie in Abstimmung mit dem Praxispartner ein Forschungsdesign. Abhängig davon, ob sie sich für ein quantitatives oder qualitatives Vorgehen entschieden haben, entwickelten sie Erhebungsinstrumente, die in einem Pretest geprüft und angepasst wurden. Die Datenerhebung ist für die vorlesungsfreie Zeit und den Beginn des Sommersemesters 2019 vorgesehen. In der *zweiten Hälfte* des Seminars im SoSe 2019 sollen die Forschungsgruppen die erhobenen Daten auswerten und in einem leicht verständlichen Forschungsbericht verschriftlichen. Bei diesem Bericht handelt es sich nicht um eine klassische Hausarbeit, sondern um eine adressatengerechte Darstellung der zentralen Ergebnisse des Projekts, der den Projektpartnern/der Zielgruppe zur Verfügung gestellt wird. Anders als in der herkömmlichen (Auftrags-)Forschung ist das Projekt mit der Veröffentlichung eines wissenschaftlichen Artikels oder der Übergabe eines Ergebnisberichts aber nicht beendet: In einem weiteren Schritt sollen die Studierenden mit den von ihnen erarbeiteten Ergebnissen soziale Veränderungsprozesse mitgestalten. Das heißt, dass sie gemeinsam mit der Community erarbeiten, was aus den Ergebnissen folgt, welche Maßnahmen/Programme entwickelt und umgesetzt werden können, um das gemeinsame Altwerden im „KörperHaus“ in Bergedorf zu fördern.

Studien- und Prüfungsleistungen im WiSe 2018/19 (1. Semester)

Da das gesamte Seminar aus Gruppenarbeitsprozessen besteht und es dafür unabdingbar ist, dass alle Gruppenmitglieder sich gleichermaßen in die Arbeit einbringen, besteht für alle Studierenden in jeder Sitzung Anwesenheitspflicht. Darüber hinaus müssen alle Forschungsgruppen zwei mündliche Meilenstein-Berichte zum aktuellen Stand ihres Projekts vorstellen. Der *erste Meilenstein-Bericht* beinhaltet die Forschungsfrage, das Forschungsdesign, erste Ideen zur Theorie und mögliche Hypothesen bzw. forschungsleitenden Annahmen. Im *zweiten Meilenstein-Bericht* wurden das entwickelte Erhebungsinstrument sowie die Sampling-Strategie vorgestellt.

Jeder Meilenstein-Bericht geht mit jeweils 15 % in die Endnote ein. Die Gruppen-Hausarbeit zum Ende des Semesters geht mit 70 % in die Gesamtnote ein und soll das methodische Vorgehen der Projektgruppe ausführlich darlegen. Insgesamt erhalten die Studierenden für das zweisemestrige Seminar 12 Leistungspunkte (CP).

Umsetzung des Seminars im WiSe 2018/19 (1. Semester)

Um den Studierenden möglichst viel Raum für die eigene Forschungstätigkeit zu ermöglichen, wurde und wird das Seminar als Blockveranstaltung durchgeführt. Das ist deshalb sinnvoll, weil den Studierenden nur so genügend Zeit zur Verfügung steht, um in den Hamburger Stadtteil Bergedorf zu fahren und dort eine Forschungs-Community aufzubauen, mit der sie sich regelmäßig zu jedem Projektschritt abstimmen. Im Wintersemester 2018/19 fanden insgesamt 4 Blockveranstaltungen und zwei weitere kleinere Treffen statt:

Veranstaltungszeitraum	Veranstaltungsinhalte
Block 1: 26.10.18, 12.15-15.00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in Ablauf und Anforderungen des Seminars • Vorstellung des Kooperationspartners <i>Körper-Stiftung</i> und <i>Haus im Park</i> • Selbsteinschätzung zum methodischen Vorwissen
Block 2: 09.11.18, 12.00-20.00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Erster Methodeninput • Einführung in das Konzept CBR • Einführung in die Zusammenarbeit mit Praxispartnern
Extra Veranstaltung: 20.11.18, ab 16.30 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Infoveranstaltung im <i>Haus im Park</i>
Kurze Sitzung: 23.11.18, 12.15-13.45 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Gruppen- und grobe Themenfindung
Block 3: 14.12.18, 12.00-20.00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Zweiter Methodeninput • Vorstellung des ersten Meilenstein-Berichts
Block 4: 25.01.19, 12.00-20.00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung des zweiten Meilenstein-Berichts • Gemeinsame Planung des Sommersemesters

In den einzelnen Blockveranstaltungen, in denen die Studierenden gezielten methodischen Input erhielten und ihre Meilenstein-Berichte vorstellten, gab es genügend Freiräume, in denen sie sich untereinander austauschen und Schwierigkeiten in der Praxis sowie sonstige Fragen diskutieren konnten. Neben den Blockveranstaltungen gab es eine Veranstaltung, die vor Ort in Bergedorf im „Haus im Park“ stattfand. Zu diesem Termin hatte das Seminar alle Interessierten und die Zielgruppe der Forschung, also Menschen über 50 Jahre, eingeladen, um über das Projekt zu informieren, erste Forschungsinteressen zu sammeln und bereits erste Interessentinnen und Interessenten für eine Projektmitarbeit zu akquirieren. Diese Veranstaltung wurde über das Programmheft des „Haus im Park“ und über die „Bergedorfer Zeitung“ beworben. Drei Tage später traf sich das Seminar zu einer kurzen Sitzung, um nach den ersten Eindrücken im Forschungsfeld Arbeitsgruppen zu bilden. Seitdem befassen sich drei Forschungsgruppen mit folgenden Fragestellungen:

1. Wie werden Hindernisse für eine Inklusion von älteren Menschen in das neue Körper-Haus wahrgenommen?
2. Was sind die Gründe älterer Menschen für eine institutionelle Vernetzung in Bergedorf?
3. Wie bewerten Bergedorfer Bürgerinnen und Bürger der Generation „50 plus“ die Kulturlandschaft?

ERGEBNISSE

Wie bereits erwähnt, handelt es sich hier um ein zweisemestriges Seminar, das noch bis Ende September 2019 läuft.² Folgende Ergebnisse können aber bereits aus der ersten Hälfte des Seminars im WiSe 2018/19 berichtet werden. Die Grundlage für die Darstellung sind regelmäßige Feedbackgespräche mit den Studierenden.

Merkmale einer gelungenen Umsetzung des Seminars

Bereits nach der Hälfte des Projekts ist zu beobachten, dass die Studierenden durch die Zusammenarbeit mit der Community in Bergedorf in ihrer Kommunikation und ihrem Zeitmanagement gestärkt werden. Darüber hinaus haben sie gelernt, fachspezifisches Wissen adressatengerecht zu formulieren, sodass es auch für Nicht-Akademikerinnen und -Akademiker außerhalb der Universität zugänglich ist. Dies ist vor allem dann wichtig, wenn die Studierenden ein Forschungsprojekt partnerschaftlich und kooperativ mit der Gesellschaft durchführen. Neben diversen praktischen Erfahrungen haben viele Studierende ihr Methodenwissen durch die kurzen gezielten Inputs der Lehrenden auffrischen können. Einige Studierende meldeten sogar zurück, dass sie erst jetzt das methodische Vorgehen innerhalb eines Forschungsprozesses verstehen würden. Darüber hinaus ist zu beobachten, dass die Interdisziplinarität, die unterschiedlichen methodischen Fortschritte sowie die Zusammenarbeit von Bachelor- und Masterstudierenden zu einer anregenden Lernatmosphäre führen. Jede/r Studierende bringt somit unterschiedliche Stärken in die Gruppenarbeit ein, sodass alle voneinander lernen können.

Neben den Studierenden scheint jedoch auch die Community von diesem Projekt zu profitieren: In allen Forschungsgruppen treffen Community-Mitglieder aufeinander, die andernfalls keinen oder kaum direkten Kontakt zueinander gehabt hätten. Das führt u. a. dazu, dass falsche Informationen über das neu entstehende „KörperHaus“ korrigiert werden.

Schwierigkeiten bei der Umsetzung des Seminars

Die Hauptkritik vonseiten der Studierenden ist der enorme Zeitaufwand. Dieser fällt zum einen durch die Fahrten in den am Stadtrand Hamburgs gelegenen Stadtteil Bergedorf an und zum anderen durch die Notwendigkeit der permanenten Abstimmung mit den in die Forschungsgruppe integrierten Community. Darüber hinaus empfanden die Studierenden die Akquise von Co-Forschenden aus der Community als einen sehr aufwendigen und nervenaufreibenden Prozess. Für manche Gruppen bestand darin eine besonders große Herausforderung, erst einmal Community-Mitglieder für eine Mitarbeit zu gewinnen. Dieser anfängliche Prozess hat im Ganzen deutlich mehr Zeit in Anspruch genommen als vorab von der Lehrenden kalkuliert. Das

² Ergänzung vom 11.02.2020: Auf Wunsch der Studierenden hin wurde das Seminar um ein weiteres Semester verlängert und läuft derzeit noch bis Anfang April 2020.

führte letztendlich dazu, dass die Studierenden unter einem enormen Druck standen, die Vorstellung ihrer Meilenstein-Berichte im gegebenen Zeitrahmen zu bewältigen. Zukünftig muss für die Akquise von Forschungspartnern aus der Zielgruppe mehr Zeit veranschlagt und auch der Seminarplan entsprechend angepasst werden.

RÜCK- UND AUSBLICK

Dieses letztendlich dreisemestrige Forschungsseminar findet über den Zeitraum vom WiSe 2018/19 bis zum WiSe 2019/20 statt und wird erst Anfang April 2020 vollständig abgeschlossen sein. Nachdem die Studierenden im April 2019 die Datenerhebung abgeschlossen haben, gilt es, diese im Sommersemester auszuwerten und in einem leicht verständlichen Ergebnisbericht zu verschriftlichen. Anschließend sollen die Studierenden gemeinsam mit der Community die Ergebnisse und die daraus folgenden nächsten Schritte diskutieren. Hierbei soll insbesondere der Fokus darauf liegen, welche konkreten Veränderungen angestoßen werden können und wie das neu entstehende „KörperHaus“ gestaltet werden muss, um seinem Anspruch, eine breit gefächerte Menge verschiedener gesellschaftlicher Gruppen in Bergedorf zu einer Gemeinschaft werden zu lassen, gerecht zu werden. Um mit möglichst vielen Bürgerinnen und Bürgern zu diesem Thema ins Gespräch zu kommen, wurden die Ergebnisse am 24.09.2019 im „Haus im Park“ von den Forschungsgruppen den Bewohnern Bergedorfs vorgestellt und mit ihnen diskutiert.

Obwohl dieses Seminar noch nicht abgeschlossen ist, besteht bereits jetzt großes Interesse daran, dieses Lehrformat zukünftig regelmäßig in die Vertiefungsmodule der Bachelorstudiengänge Soziologie und Politikwissenschaft zu integrieren. Eine abschließende Evaluation des gesamten Lehrkonzepts wird im April 2020 stattfinden. Der Lerneffekt der Studierenden in diesem Seminar wird darüber hinaus ausführlich in der Dissertation von Kea Glaß untersucht.

LITERATUR

Ludwig, Joachim (2012): Studieneingangsphasen als Professionalitätsproblem. In: Kossack/Lehmann/Ludwig (Hrsg.): Die Studieneingangsphase. Analyse, Gestaltung und Entwicklung. Bielefeld: Universitätsverlag Webler, Seite 45-57.